

Andreas Lindenthaler:

Die Verbreitung des Pirol (Oriolus oriolus) im Lande Salzburg  
=====

Vorbemerkung:

Für Salzburg, als überwiegend gebirgiges Land, kann von vornherein nicht angenommen werden, daß der Pirol in allen Gauen als Brutvogel anzutreffen ist. Sein Hauptverbreitungsgebiet ist der Salzburger Flachgau und zum geringen Teil noch der Norden des Tennengaus. Nach Sichtung des in der Ornith. Landeskartei vorliegenden Datenmaterials, kann auch für diese Vogelart gesagt werden, daß im Flachgau die bevorzugten Beobachtungsgebiete wie z.B. die Salzachauen oder die Seegebiete, wohl befriedigend, die Randgebiete aber kaum oder überhaupt noch nicht bearbeitet wurden. Auch die Tallagen der Gebirgsgaue sollten nicht außer Acht gelassen werden. Hier liegen zwar keine Brutnachweise vor, jedoch einige interessante Brutzeitdaten. Mit dieser Arbeit soll deshalb einmal unser gegenwärtiges Wissen über die Verbreitung des Pirol zusammengestellt werden. Sie möge aber auch dazu anregen, die eine oder andere Lücke zu schließen. Der Pirol, einer unserer farbenprächtigsten Vögel, ist eine Vogelart, die eher schwierig zu beobachten ist. Er kommt erst dann aus dem tropischen Afrika zurück, wenn bei uns im Mai die Bäume bereits voll belaubt sind. Er hält sich zudem noch bevorzugt in den dichten Kronen hoher Laubbäume auf, sodaß er meist nur dann wahrgenommen wird, wenn er seine Stimme hören läßt. Sein Flötenruf "düälüo" ist zwar nicht zu verwechseln, aber er ist im allgemeinen nicht sehr gesangesfreudig. Das Kreischen "krääk" lassen meistens nur die Weibchen hören und ist wie der Flötenruf recht weit zu hören. Ein ähnliches "Kreischen" ist auch öfters vom Eichelhäher zu hören, sodaß man beim Bestimmen der Art eine gewisse Geduld aufbringen muß. Am ehesten wird man den Pirol finden, wenn man von Mitte Mai bis Anfang Juni geeignete Biotope, wie Au- und Laubwälder, größere Parks etc. in den Morgenstunden abgeht. Augenscheinlich bevorzugt er bei uns Mischwälder mit hohem Eichenanteil. Wenn man seine Stimme imitieren kann, dann reagiert er regelmäßig darauf.

1. Die Verbreitung des Pirol um die Jahrhundertwende:

Viktor v. Tschusi zu Schmidhoffen (1877) vermerkt: "Am Zuge im Mai und im August, oft noch Anfang September nicht selten.

V. Koch beobachtete ihn in der Lieferinger Au, Itzlinger Au, Weitwörther Au,

wo er nach V. Lürzer nicht selten brüten soll."

Josef Graf Plaz (1911) berichtet: "Der Pirol brütet nicht selten in den hiesigen Salzachauen. Auch in Leopoldskron traf ich ihn oft. Besonders häufig im Jahr 1910. Erstbeobachtungen: 9.5.1909 und 7.5.1910."

Josef Graf Plaz (1917) Erstbeobachtungen im Raum Salzburg: 9.5.1911, 14.5.1912, 30.4.1913.

## 2. Die heutige Verbreitung:

Was die gegenwärtige Verbreitung betrifft, so hat sich bezüglich der vorgenannten Salzachauen nichts geändert, ausgenommen nur die Itzlinger Au, die heute nicht mehr besteht. Es können aber heute die noch vorhandenen Auegebiete, bereits angefangen bei Hallein, bis zur Oberösterreichischen Landesgrenze mit einbezogen werden. Außerdem wurde der Pirol auch weitab der Flußauen nachgewiesen, sodaß die Eintragung der in der ornith. Landeskartei vorliegenden Brutzeitdaten in eine Verbreitungskarte sinnvoll erscheint.

Sofern es sich nicht um exakte Brutnachweise handelt, wurden in die folgende Verbreitungskarte nur jene Beobachtungsdaten aufgenommen, die mehrfach und in der Zeit vom 20. Mai bis 20. Juli aufscheinen. Diese Zeiteinschränkung ist notwendig, da nach dem 20. Juli schon Jungvögel unterwegs sein können. Die Höhenverbreitung reicht bei uns von 383 m (St. Georgen) bis 604 m (Schleedorf).

### 2.1. Liste der Beobachter und Ortsverzeichnis zur Verbreitungskarte:

Arnold Birgit u. Christine:	Weitwörth-u. Achartinger Au, Wallersee
Ausobsky Albert:	Rengerberg
Graf Michael:	Lehen, Liefering, Kleßheim
Heyer Hilde:	Hellbrunn, Mönchsberg, Parsch, Liefering, Saalachmündung, Muntigl, Anthering, Acharting, Untereching
Kontriner Alfred:	Liefering
Lacchini Friedrich:	Nähe Haunsberg
Landoit Stefan:	Heuberg
Lindenthaler Andreas:	Elsbethen, Aigen, Mönchsberg, Liefering, Anthering, Acharting, Weitwörth, St. Georgen, Lauterbach, Michaelbeuern, Mattsee, Schleedorf, Grabensee, Seekirchen, Henndorf
Löher Rolf:	Puch b. Hallein
Lustig Peter:	Lamprechtshausen
Mazzucco Karl:	Liefering, Taxham, Untersberger-Moor, Eichtwald, Wenger Au, Lettau/Oichten, Lukasödt

Signitzer Siegfried:	Adnet
Dr.E.P. Tratz:	Rief bei Hallein, Anif, Morzg, Goiser Moor, Kasern
Winding Norbert:	Antheringer Au
Winkler Hans:	Lehen, Kleßheim, Anthering, Weitwörth, Oichtenmündung
Dr. Wotzel Fritz:	Muntigl, Anthering, Acharting, Oberndorf, Irlach, Grabensee, Lauterbach, Voggenberg.

### 3. Brutnachweise:

Michael Graf fand am 24.6.1959 in der Lehner Au ein Nest mit 4 Jungen und beobachtete hier am 20.7.1964 1 Paar mit 4 eben flüggen Jungvögeln. Von mir wurden am 28.6.1972 am Mönchsberg 3 noch schlecht fliegende Jungvögel beobachtet. Am 3.7.1975 wurde an der Uferstraße in Aigen ein Nestling am Boden gefunden. Tags davor ging hier ein wolkenbruchartiger Regen nieder.

#### 3.1. Bestandsdichte:

Dr. F. Wotzel (VBI 43) nimmt für den Auwald zwischen Anthering und Acharting 3 Paare an, auf die gleiche Anzahl kommen auch Birgit und Christine Arnold (1978) und Hilde Heyer. Der Verfasser konnte am Mönchsberg 1973 2 Paare, 1974 bis 1976 je 1 Paar und 1977 3 Brutpaare feststellen. Eine Eigenart die dem Pirol zugeschrieben wird, ist ja die, daß ein isoliertes Einzelvorkommen eines Brutpaares kaum vorkommt, sondern immer ein oder mehrere Paare in der näheren Umgebung, meist sogar in Rufweite, sein müssen. Weiters ist bekannt, daß der Pirol in der Regel in das gleiche Brutgebiet zurückkommt. Nach F. Naumann hat ein Pirol vier Jahre hindurch jedesmal die gleiche Astgabel zum Nestbau benützt.

### 4. Die Ankunft des Pirol im Frühjahr:

Wie bei anderen Vogelarten auch, ist bei uns die Frühjahrsankunft des Pirol sehr stark vom Wetter abhängig. Nach den in der Landeskartei vorliegenden Daten kann die Zeitspanne extrem bis zu drei Wochen betragen. Die frühesten Ankunftsdaten sind:

22. April (Hilde Heyer)

27. April (Josef Graf Plaz)

29. April (Michael Graf).

Als Faustregel kann jedoch bei uns gelten, daß der Pirol um den 10. Mai eintrifft. Einen späten Durchzug notierte ich am 17.5.1972 mit 8 - 10 Ex. am Mönchsberg.

## 5. Der Herbstzug und der Flug über unsere Hochalpen:

Nach Flüggewerden der Jungvögel, verbleiben diese noch einige Zeit im Familienverband. Ab Mitte August sind dann nur mehr Einzelbeobachtungen bekannt, wobei der Pirol nicht selten in niedrigen Gebüschreihen angetroffen wird, wenn dort noch Beeren zu finden sind. Die meisten Pirole ziehen bei uns im Monat August ab. Im Monat September sind derzeit nur zwei Beobachtungsdaten bekannt: am 9.9.1961 1 Weibchen in Liefering (Stefan Landolt) und am 15.9.1951 1 Männchen beim Kräutlerweg (Dr. Fritz Wotzel).

Obwohl der Pirol des nachts zieht, wurde er auf der Station Weißsee noch nicht beobachtet. Der Flug über die Hochalpen ist aber durch einen Totfund am Hoch-eiserkees nördl. des Großglockners (ca. 2.800 m) belegt. (Dr. W. Wüst, 1955)

Außerdem wurde am 13.8.1983 am Tauernpaß (1750) ein Männchen beobachtet (A. Kontriner).

Im Lande Salzburg wurden in der Zeit von 1960 bis 1982 nur drei Pirole beringt. Von F. Lacchini 2 und von A. Lindenthaler 1 Ex. Fundmeldungen sind keine bekannt. Nach Gerhardt Zink: "Der Zug Europäischer Singvögel" (1975) reicht das Winterquartier des Pirol in Ostafrika von Uganda und Kenia nach Süden bis zum Kapland, nach Westen bis Angola und Südafrika.

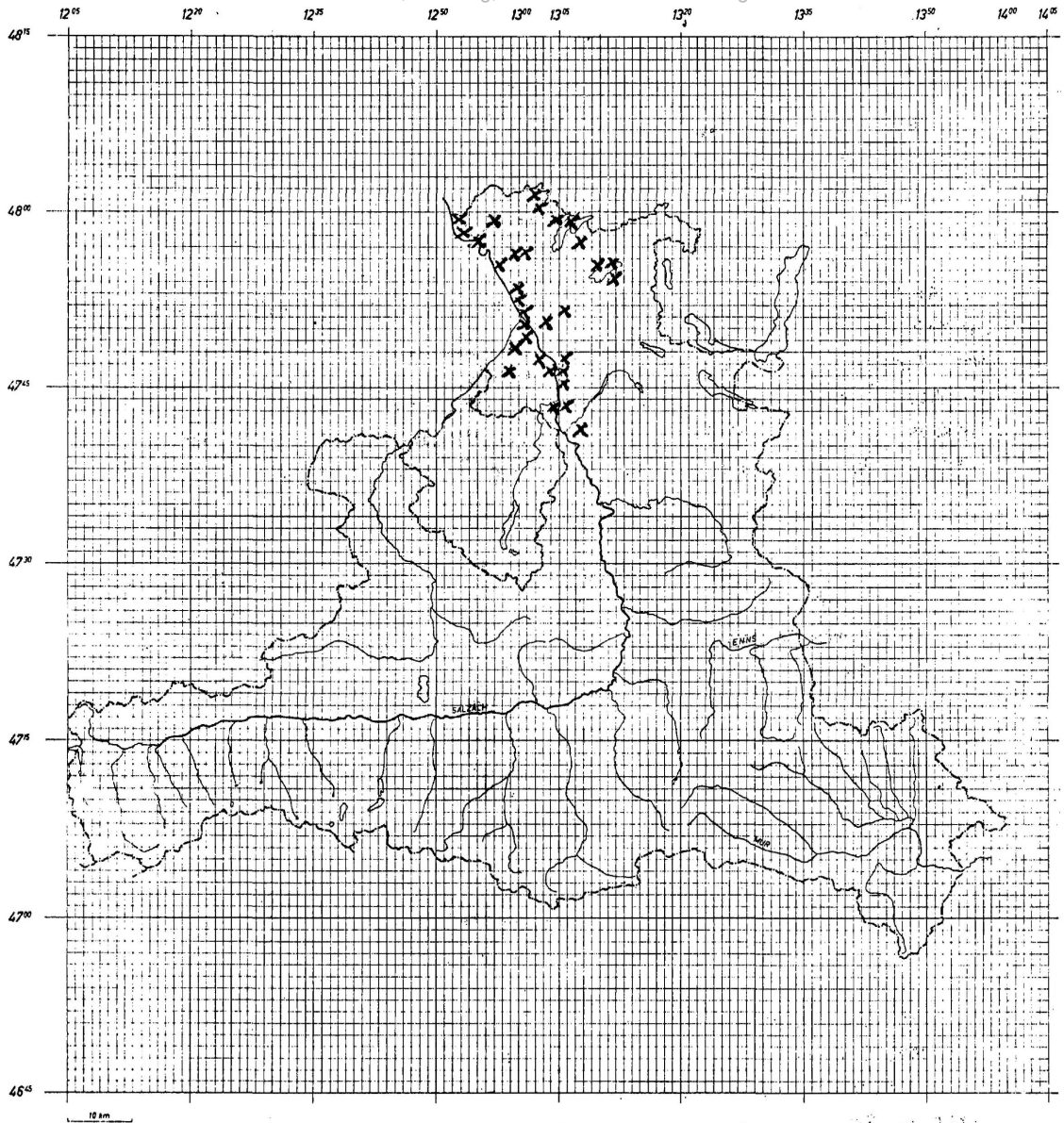
## 6. Offene Fragen:

Bisher liegen aus den Gebirgsgauen keine Brutnachweise vor, wohl aber Daten, die in die Brutzeit fallen.

Es sind dies im Lungau: 20.5.1980 und 11.6.1975 je 1 Männchen in Sauerfeld  
(W. Wieland)

und im Pinzgau: 6. und 8.6.1962 in Mittersill je ein Männchen (J. Gratz)  
3.6.1972 1 Männchen in Neukirchen (H. Palfinger).

Da ein Brutvorkommen in einer Höhenlage über 600 m nicht angenommen werden kann, wird es sich um unverpaarte, herumstreichende Einzelgänger gehandelt haben. Im Flachgau, dem Hauptverbreitungsgebiet des Pirol, sind noch einige Landstriche, die bisher zu wenig beachtet wurden. Besonders die walddreiche Gegend zwischen Neumarkt und Straßwalchen oder die zwischen Spanswag und Roithwalchen sind beide höhenmäßig und auch biotopmäßig für ein Vorkommen des Pirol geeignet. Es wäre deshalb zu wünschen, wenn diese Lücke in der Verbreitungskarte geschlossen werden könnte.



## BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am  
Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m  
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der  
Österreichischen Karte 1:50.000

ART: P i r o l (oriolus oriolus)

X = Brutnachweise und  
Brutzeitdaten

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [095](#)

Autor(en)/Author(s): Lindenthaler Andreas

Artikel/Article: [Die Verbreitung des Pirol \(\*Oriolus oriolus\*\) im Lande Salzburg. 1-5](#)